

Fusioniert IGHA mit anderem Verein?

Interessengemeinschaft Hanauer Altstadt will ihr Aufgabengebiet erweitern – Erste Gespräche laufen bereits

Hanau (zeh/chw). Es hat sich viel verändert in Hanau. Der wohl stärkste optische Wandel ist am Freiheitsplatz erkennbar. An dessen Entwicklung hatte auch die Interessengemeinschaft Hanauer Altstadt (IGHA) Anteil, sagte der Vorsitzende Werner Bayer in seiner Eröffnungsrede bei der Jahreshauptversammlung. Um auch weiterhin Veränderungen des Stadtbildes zu begleiten, möchte man seitens der IGHA nicht nur die Wahrung historischer Gebäude und Orte weiter im Blick haben.

Auch könnte die Fusionierung mit einem anderen Verein angestrebt werden, um das eigene Wirkungsfeld auf die gesamte Innenstadt auszubauen. Entsprechende Gespräche würden aktuell geführt, so Bayer weiter. Den Namen des betreffenden Vereins könne er allerdings zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht nennen.

Sobald konkreteres zu vermelden sei, würden die Mitglieder in den Prozess mit einbezogen: „Sollte sich für uns ein ersichtlicher Vorteil ergeben, so werden wir eine außerordentliche Versammlung einberufen, in der wir mit Ihnen über die Fusionierung diskutieren und abstimmen.“

Passend zur möglichen Erweiterung der eigenen Aufgabenbereiche hatte man Martin Bieberle vom Bauprojekt Hanau eingeladen, der die wichtigsten Eckpunkte der bisherigen Stadtentwicklung rekapitulierte. Mit dem umgestalteten Freiheitsplatz habe man wie geplant die Verbindung von Alt- und Neustadt erreicht. Besucher der Stadt erhielten nun stärker als noch zuvor einen Anreiz, von den Einkaufspassagen aus in Richtung Goldschmiedehaus zu spazieren. Beide Stadtteile profitierten dadurch voneinander.

Gleichzeitig wolle man verstärkt im Bereich des Altstadtär Marktes aktiv werden. Neben der Erweiterung des gastronomischen Angebotes solle auch ein Haus am Ende der Graf-Philipp-Ludwig-Straße saniert werden. Die Marktstraße hingegen wolle man, entgegen vorheriger Planung, nicht sanieren. „Wir wollen die ansässige Gastronomie nicht noch weiter belasten“, so Bieberle.

Eines der für die IGHA besonders interessanten Themen der Sanierung ist das wei-



Martin Bieberle vom Bauprojekt Hanau (links) erörtert bei der Jahreshauptversammlung der Interessengemeinschaft Hanauer Altstadt wichtige Eckpunkte der Stadtentwicklung und spricht über künftige Projekte. Foto: Zeh

tere Vorgehen bezüglich des Kanzleigebäudes. Seit einigen Jahren hatte sich die Stadt Hanau darum bemüht, Investoren aus der Hotelbranche zu finden. „Für ein erfolgreiches Geschäft müsste ein Hotel mit mindestens vier Sternen angesiedelt werden“, erklärte Bieberle. Dies sei jedoch eher unwahrscheinlich, weswegen nicht auszuschließen ist, dass andere Lösungswege in den Fokus rücken könnten. Wirtschaftlich interessant sei beispielsweise die Unterbringung der Volkshochschule, welche durch die Lage nahe der Innenstadt zudem aufgewertet würde.

Gegen Ende seiner Rede fügte Bieberle auch Bauprojekte außerhalb der Innenstadt an, etwa Wohnungsplanungen an der Pioneer-Kaserne.

Dies sei vor allem im Hinblick auf die geplante Anhebung der Einwohnerzahl auf 100 000 Menschen relevant: „Mit knapp

3000 geplanten Wohnungen möchten wir dafür sorgen, dass die Mietpreise stabil bleiben, um bezahlbaren Wohnraum anbieten zu können.“

Nicht nur die äußere Erscheinung der Stadt ist für die IGHA von Relevanz. Auch das kulturelle Angebot soll weiterhin um Veranstaltungen, Märkte und Feste erweitert werden. Im Bereich der Vorträge arbeitet man neben der Volkshochschule auch mit dem Hanauer Geschichtsverein zusammen. Dadurch könnten die Kosten verteilt werden.

Dies sei unter anderem auch deshalb notwendig, weil im vergangenen Jahr ein Fehlbetrag von 5195,41 Euro erwirtschaftet wurde – eine Defizit-Steigerung um fast 3000 Euro im Vergleich zum Vorjahr. Dieser sei unter anderem darauf zurückzuführen, dass im Zuge einer Musikveranstaltung eine Sonderzahlung an die Gemein-

fällig geworden war. Der einstimmig gewählte neue Schatzmeister Reinhard Kühn wird diese finanziellen Fragen im Blick behalten.

Trotz des Fehlbetrags werde man weiter an den bisherigen Konzepten festhalten. Das kulturelle und soziale Leben in Hanau gelte es zu erhalten und zu fördern. Weiterhin wolle der Vorstand zudem seinem Anspruch als kritischer und kompetenter Partner im Bereich der Stadtentwicklung gerecht werden.

So werde man erneut eine Führung durch das Kanzleigebäude anbieten, gebunden an eine umfassende Auseinandersetzung mit dem Thema. „Sollte, wie schon bei vergangenen Führungen, erneut großes Bürgerinteresse bestehen, so werden wir unter Umständen im Anschluss eine Bürgerversammlung zu dem Thema einberufen“, stellte der Vorsitzende Bayer in Aussicht.